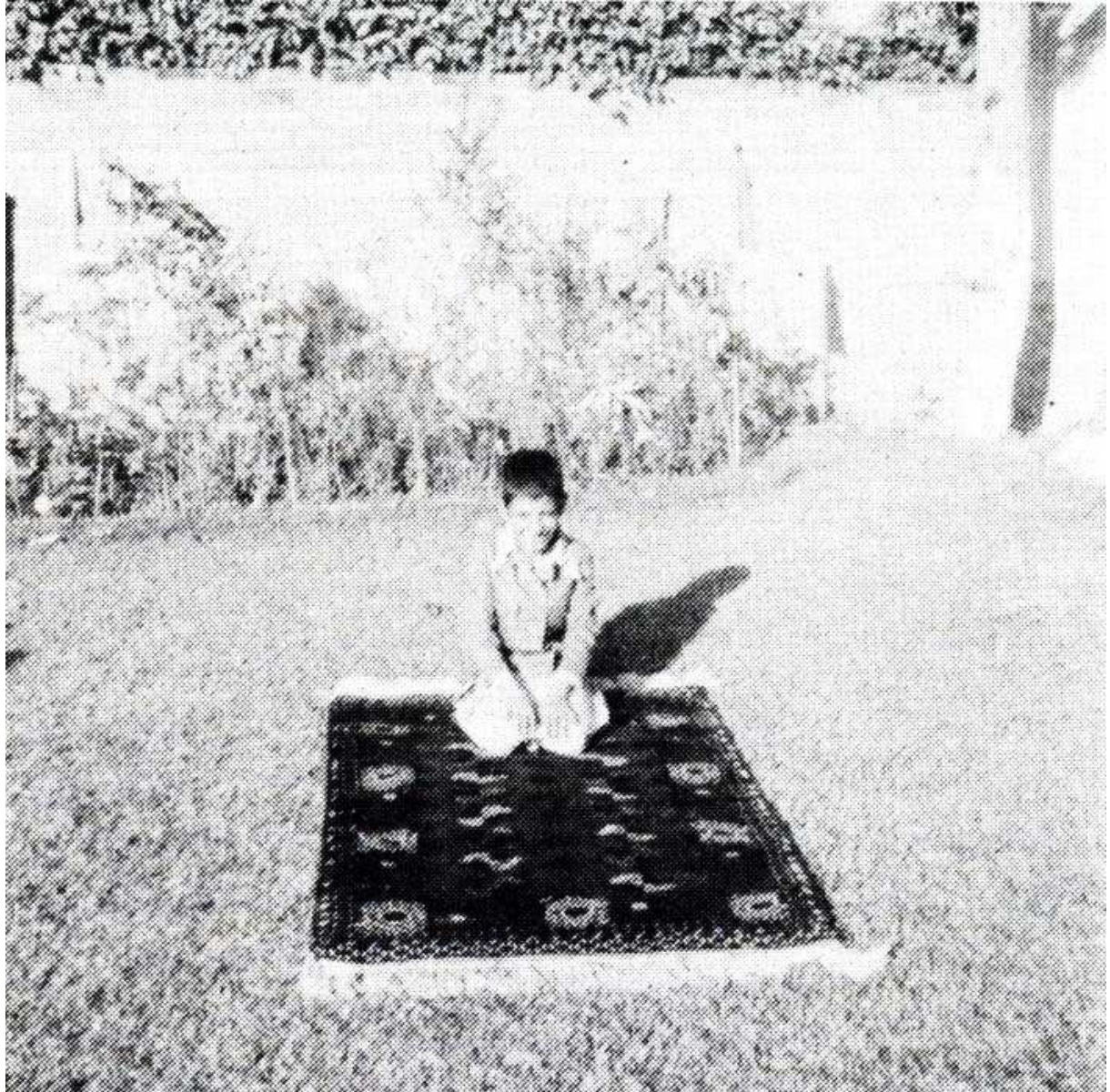


*Schaffhauser Nachrichten – 05.09.1985*

## Hilfe für afghanische Flüchtlinge in Pakistan



In der mit dem Schaffhauser Preis für Entwicklungszusammenarbeit unterstützten Schule lernen die afghanischen Knaben, Teppiche zu knüpfen.

**Am kommenden Montag verleiht der Grosse Rat den Neuhauserinnen Verena Frauenfelder und Martha Greiner den diesjährigen Schaffhauser Preis für Entwicklungszusammenarbeit. Die beiden Frauen engagieren sich seit einiger Zeit für afghanische Flüchtlinge in Pakistan. Der mit 10000 Franken dotierte Preis kommt je zur Hälfte einer Knabenschule in Peshawar und einer Frauengruppe zugute.**

Ch.A. Als Präsidentin des siebenköpfigen Preiskuratoriums betonte Kantonsrätin Friedel Streckeisen gestern Vormittag an einer Pressekonferenz, die Entwicklungshilfe von Verena Frauenfelder und Martha Greiner sei besonders wertvoll, weil sie auch darauf abziele, die afghanische Kultur zu bewahren, die Kultur nämlich eines von einer Grossmacht unterdrückten Volkes. Die beiden Neuhauserinnen leisten ihre Entwicklungshilfe auf privater Basis, unabhängig von internationalen

## AFGHANISTANHILFE SCHAFFHAUSEN

www.afghanistanhilfe.org | www.facebook.com/afghanistanhilfe | info@afghanistanhilfe.org

Postkonto: 82-2787-6 | CH64 0900 0000 8200 2787 6

---

Hilfsorganisationen. Sie sammeln in der Schweiz Mittel, die sie Jahr für Jahr nach Pakistan überbringen und dort für Projekte einsetzen, von denen sie sich vor Ort überzeugen. Sämtliche Reise- und Aufenthaltsspesen bezahlen die Preisträgerinnen aus dem eigenen Sack.

### Mehr als drei Millionen Flüchtlinge

Die Apothekenhelferin Verena Frauenfelder und die Hausfrau Martha Greiner flogen in der zweiten Hälfte der 70er Jahre mehrmals nach Afghanistan und lernten die islamischen Afghanen als liebenwertes und sehr gastfreundliches Volk kennen. Mit dem Einmarsch der Russen schlossen sich die Landesgrenzen. 1982 reisten die beiden Neuhauserinnen dann ins Grenzgebiet von Pakistan, wo zwischen drei und vier Millionen afghanische Flüchtlinge leben. Sie besichtigten Spitäler und Lager und begannen, konkrete Hilfe zu leisten. So rüsteten sie zum Beispiel ein Spital mit Schaumgummi-Matratzen oder einen Zahnarzt mit den wichtigsten medizinischen Geräten aus.

Bei den afghanischen Flüchtlingen handelt es sich vornehmlich um Frauen und Kinder. Sie sind über die Grenze gekommen, derweil die Männer als Partisanen gegen die Russen und die Regierungstruppen kämpfen. Die Notspitäler in Pakistan nehmen die verwundeten Partisanen auf und behandeln auch viele Kinder, die von Tretminen verletzt worden sind und Glieder verloren haben.

### Knaben knüpfen Teppiche

Der Schaffhauser Preis für Entwicklungszusammenarbeit kommt nicht der Nothilfe in den Spitälern zugute, sondern zwei Projekten, die langfristige Aufbauarbeit bezwecken. Mit dem Schaffhauser Geld wird eine Schule in Peshawar unterstützt, in der afghanische Buben nicht nur Lesen, Rechnen und Schreiben, sondern auch das Knüpfen von wunderschönen Teppichen lernen. Wenn die Knaben ihre Ausbildung beendet haben, kehren sie in die Flüchtlingslager zurück, ausgerüstet mit Wolle für weitere Teppiche. Die Schule garantiert ihnen die Abnahme dieser Kunstwerke. So können die Knaben ein bescheidenes Einkommen für ihre Familien sichern, und sie führen gleichzeitig die Tradition eines alten afghanischen Handwerks fort. Beim zweiten Projekt, das mit dem Preis unterstützt wird, handelt es sich um eine Frauengruppe. Afghaninnen haben sich hier nach Gefängnisaufenthalt zu einer Selbsthilfegruppe zusammengefunden. Sie finanzieren ihren Lebensunterhalt mit Stickereien und Nähereien, schulen andere Frauen und leiten Waisenhäuser und Ausbildungsstätten für Kinder. Getrennt von ihren als Partisanen kämpfenden Männern haben die Frauen Kraft und Selbstbewusstsein entwickelt - und kommen dabei mit dem islamischen Fundamentalismus, der die Frauen unterdrückt, in Konflikt. Verena Frauenfelder und Martha Greiner gelang es erst nach zwei Jahren, mit dieser zum Teil im Untergrund operierenden Frauengruppe in Kontakt zu kommen. Um diese heroische Selbsthilfeorganisation nicht zu gefährden, gehen die Preisträgerinnen sehr sorgfältig um mit Informationen über die Frauengruppe.



Verena Frauenfelder wird übrigens im Herbst wieder nach Pakistan reisen und mit der Preissumme dort dringend benötigte Materialien für die Frauengruppe und die Knabenschule kaufen. Aus einem privaten Portemonnaie ist der Preis auf 11 000 Franken erhöht worden. Weitere Spenden können auf das *Postcheckkonto 82-2787 der Afghanistan-Hilfe Schaffhausen* einbezahlt werden.

In den Flüchtlingslagern gibt es nicht nur Knaben-, sondern auch Mädchenschulen - keine Selbstverständlichkeit in einer von Männern beherrschten islamischen Welt.